

Das Augenausschlagen.

In Franz Wessels "Schilderung des katholischen Gottesdienstes in Stralsund kurz vor der Kirchenverbesserung" findet sich cap. 33 folgende Mitteilung über die Anwendung eines wunderbaren und eigenartigen Zaubermittels. "Unter den Pfaffen," so heißt es, "waren wohl etliche Zauberer, die insonderheit ein Pfand (? das Wort ist undeutlich überliefert) oder sonst sechs oder sieben Schilling nahmen; dafür lesen sie den Judaspsalm (d. i. 109. Psalm) neun Tage lang und gingen zu einem Erbschmied (wörtlich: zu einem Erben, daß sein Vater ein Schmied gewesen und er auch einer) oder wiesen die Leute dahin. Die schmiedeten einen besonderen Nagel in einer besonderen heiligen Nacht in aller Teufel Namen, den Nagel schlugen sie in den Block, auf welchem der Amboß stand. So ging dem Verbannten ein Auge aus."